

## > Tschechische Krone (per 1. Mai 2013)

### Aktuelle Situation

Die tschechische Wirtschaft war 2012 noch um 1,2 Prozent geschrumpft. Nachfrageseitig war dabei insbesondere beim privaten Konsum ein massiver Einbruch (-3,5 Prozent) zu beobachten gewesen. Die Investitionen hatten sich nach dem starken Rückgang von 2009 nicht mehr richtig erholt und waren 2012 um 1,5 Prozent gesunken. Die Zahlen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das erste Quartal 2013 liegen noch nicht vor, doch die Analysten erwarten ein Ende der Rezession; und im weiteren Jahresverlauf sollte das Wachstum leicht anziehen. Für das Gesamtjahr 2013 prognostizieren sie dennoch nur einen Zuwachs von 0,2 Prozent. Die Exportwirtschaft leidet unter der Nachfrageschwäche in Westeuropa, und die Inlandsnachfrage wird durch das Sparprogramm der Regierung belastet. Die Inflationsrate war im März wie schon im Vormonat bei 1,7 Prozent gelegen. In den kommenden Monaten erwarten Marktbeobachter hier einen leichten Anstieg, doch baut sich kein Handlungsdruck für die Notenbank auf, die den Leitzins seit November 2012 auf einem Rekordtief von 0,05 Prozent hält. Auf ihrer März-Sitzung hatten die Währungshüter nochmals klargestellt, dass sie sich Interventionen am Devisenmarkt zur Schwächung der Tschechischen Krone vorbehalten würden, wenn die wirtschaftliche Entwicklung dies notwendig machen sollte. Bereits die Ankündigung möglicher Eingriffe hatte zur Abwertung der Krone seit September letzten Jahres beigetragen. Wenn die wirtschaftliche Erholung so eintritt, wie die Analysten dies erwarten, dürfte die

**Wechselkurs CZK/EUR**  
Zeitraum: 1 Jahr



Zentralbank auch in den kommenden Monaten von Kronen-Verkäufen absehen. Tschechien wird nach Einschätzung von Marktbeobachtern auch in den kommenden Jahren einen stark auf makroökonomische Stabilität bedachten Kurs verfolgen. Das bedeutet, die Notenbank wird weder dauerhaft steigende Budgetdefizite noch hohe Inflationsraten in Kauf nehmen, um die Realwirtschaft zu stimulieren. Wirtschaftliche Schwächephasen werden in Kauf genommen. Die tschechischen Banken sind weiterhin solide und die Verschuldung des Privatsektors ist dabei ebenso gering wie die des Staates. Tschechien hat damit deutlich geringere strukturelle Probleme als viele seiner europäischen Nachbarn.

### Ausblick

Trotz der schwachen Konjunktur wird Tschechien von den Ratingagenturen zu Recht die beste Bonität in Mittel- und Osteuropa bescheinigt. Die Staatsverschuldung ist zwar in der Krise deutlich angestiegen, ihr Niveau liegt mit rund 46 Prozent des BIP (2008: ca. 30 Prozent des BIP) jedoch noch nicht auf bedenklichem Niveau, und das Land verfolge seit 2010 einen strengen Sparkurs. Zudem schützt die günstige Verschuldungsstruktur den tschechischen Staat vor Liquiditätsschocks. 2013 wird das Budgetdefizit nach Erwartung von Marktbeobachtern auf 3,1 Prozent des BIP sinken. Die Chancen stehen also sehr gut, dass der Kurs der Tschechischen Krone bald seinen Abwertungstrend beenden und gegenüber dem Euro zulegen wird. Hierfür spricht auch die charttechnische Situation, bei der nun eine starke Unterstützungslinie erreicht wurde.

**Wechselkurs CZK/EUR**  
Zeitraum: 3 Jahre



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg dieser Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)